

Renews Okt. 10

Dieser Monatsrückblick informiert Sie kurz und bündig über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien.

Inhalt:

1.) Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft

- Milliarden schwere kommunale Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien
- Mit regenerativer Wärme können Haushalte hunderte Euro an Heizkosten sparen
- Gewinne der Stromkonzerne viermal höher als Gesamtfördersumme für Ökostrom

2.) Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

- Differenziertes Echo auf steigende Ökostrom-Umlage
- Xenon-Problem schürt Zweifel an Regelbarkeit von AKWs

3.) Erneuerbare Energien im Buchregal

- Der deutsche Wald hat noch viel Potenzial für energetische Nutzung

4.) Infos & Termine

- Was leistet Solarstrom in Deutschland – in diesem Augenblick?

5.) Kurzschluss

- RWI-Zahlen unter Druck

Impressum

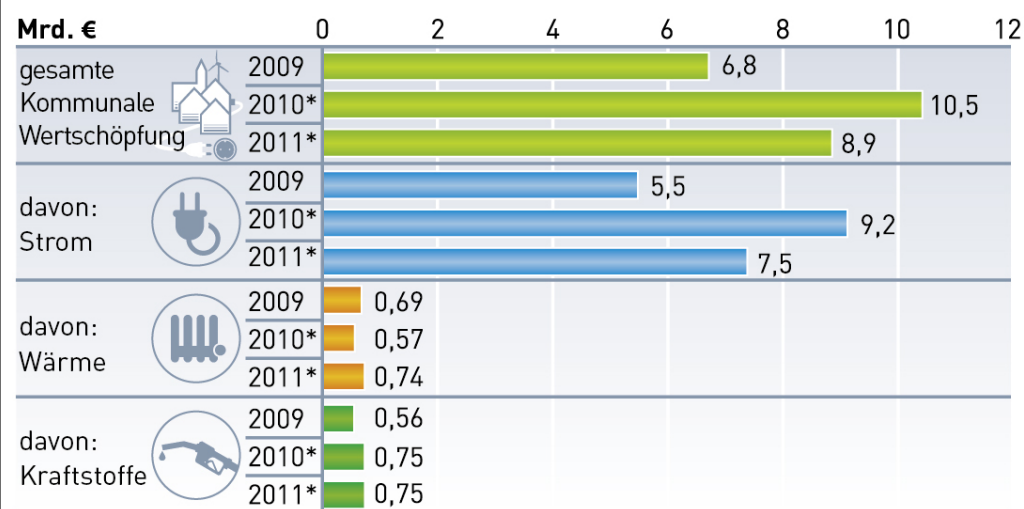
1.) Erneuerbare Energien in Politik & Wirtschaft

Milliardenschwere kommunale Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien

Die Kosten für den Ausbau Erneuerbarer Energien sind aktuell ein kontrovers diskutiertes Thema in Politik und Wirtschaft. Grund genug, sich auch den Nutzen der Ökoenergien genauer anzusehen, von dem insbesondere Städte und Gemeinden profitieren können: Der dezentrale Ausbau Erneuerbarer Energien sorgt für Beschäftigung, steigendes Einkommen und wachsende Steuereinnahmen in vielen Kommunen. Auf 8,9 Milliarden Euro beziffert das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) diese Wertschöpfungseffekte allein für das kommende Jahr. Dazu steuern Ökostrom-Kraftwerke rund 7,5 Milliarden Euro bei, Anlagen zur Wärme- und Kraftstoffherzeugung jeweils rund 740 Millionen Euro.

Im Auftrag der Agentur für Erneuerbare Energien haben die Forscher untersucht, wie hoch die kommunale Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien in Deutschland in den Jahren 2009 bis 2011 ausfällt. In diesem und im kommenden Jahr erwirtschaftet die Installation und der Betrieb von Photovoltaikanlagen mehr als die Hälfte der gesamten Wertschöpfung (5,8 Mrd. Euro 2010 bzw. 3,9 Mrd. Euro 2011). An zweiter Stelle folgt die Windenergie mit jeweils rund 2,2 Mrd. Euro. Biogas, Biomasse und Biokraftstoffe sorgen zusammen für einen Mehrwert von 1,9 bzw. 2,1 Mrd. Euro. Untersucht wurden alle Wertschöpfungseffekte von der Investition und Installation der Anlage, über Wartung und Betriebsführung bis hin zum Handel. Den Berechnungen liegen Ausbau-Prognosen der Branchenverbände zugrunde.

Kommunale Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien 2009-2011



* Berechnung auf Basis Zubauprognose des BEE

Quelle: IÖW
Stand: 10/10

www.unendlich-viel-energie.de 



mehr lesen: Update der Studie „Kommunale Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien“,

http://www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/IOEW_ZEE_Kommunale_Wertschoepfung_Erneuerbare_Energien_u.pdf

Mit regenerativer Wärme können Haushalte hunderte Euro an Heizkosten sparen

Die 4,3 Millionen deutschen Privathaushalte, die Erneuerbare Energien zur Wärmeversorgung einsetzen, sparten allein im vergangenen Jahr verbrauchsgebundene Heizkosten in Höhe von durchschnittlich 595 Euro pro Haushalt. Trotz des verhältnismäßig niedrigen Preisniveaus von konventionellem Heizöl und Erdgas wären diesen Haushalten Mehrkosten von insgesamt 2,56 Milliarden Euro entstanden, wenn sie ihren Wärmebedarf nur mit fossilen Brennstoffen gedeckt hätten. Zu diesen Ergebnissen kommt eine aktuelle Studie des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW). Bereits zum zweiten Mal verglich das Institut im Auftrag der Agentur für Erneuerbare Energien die verbrauchsgebundenen Wärmekosten von konventionellen und regenerativen Heizsystemen im jeweils zurückliegenden Jahr. Nach ZSW-Berechnungen lagen 2009 die durchschnittlichen Heizkosten in jedem der 36,2 Millionen deutschen Haushalte bei 1.070 Euro. Aus den Zahlen lässt sich ableiten, dass durch die Nutzung von Holzheizungen, Wärmepumpen und solarthermische Anlagen die verbrauchsgebundenen Heizkosten eines Durchschnittshaushalts annähernd halbiert werden können. Die Investitionskosten in eine neue Heizanlage sind bei diesem Wert allerdings nicht berücksichtigt.



mehr lesen:

<http://www.unendlich-viel-energie.de/de/waerme/detailansicht/article/6/studie-haushalte-koennen-mit-erneuerbarer-waerme-jedes-jahr-hunderte-von-euro-sparen.html>

Gewinne der Stromkonzernen viermal höher als Gesamtfördersumme für Ökostrom

Die drei großen Energieversorger Eon, RWE und EnBW haben im vergangenen Jahr in Deutschland und international rund 23 Milliarden Gewinn erwirtschaftet, so die Berechnungen von Wissenschaftlern des Saarbrücker IZES im Auftrag der grünen Bundestagsfraktion. Das entspricht etwa dem Vierfachen der Gesamtfördersumme für Erneuerbare Energien in Deutschland im selben Zeitraum. Seit 2002 addieren sich laut IZES die Gewinne der drei Konzerne auf über 100 Mrd. Euro und haben sich in dieser Zeit vervierfacht. Damit liegen die Gesamtkapitalrenditen (ROCE) der drei Energiekonzerne erheblich über denen der meisten anderen DAX-Unternehmen – bei deutlich geringeren Risiken. Allein mit seinem Strombereich erwirtschaftete etwa RWE eine Rendite von 26,6 Prozent. Neun Prozent wären aus Sicht der Forscher angemessen. Damit könnten die RWE-Kunden um 1,1 Cent pro Kilowattstunde entlastet werden. Für 2010 deutete sich ein weiteres Rekordjahr an, so die Forscher. Bereits nach zwei Quartalen lag der Gewinn der Konzerne bei rund 15 Mrd. Euro. Der vierte dominierende Stromkonzern, Vattenfall, ist nicht zur Veröffentlichung seiner Gewinnzahlen verpflichtet und wird deshalb in der Studie „Stromwatch 3: Energiekonzerne in Deutschland“ nicht berücksichtigt.

[mehr lesen:](#)

 http://www.baerbel-hoehn.de/cms/default/dokbin/357/357942.studie_gewinne_stromkonzerne.pdf

2.) Erneuerbare Energien im Spiegel der Medien

Differenziertes Echo auf steigende Ökostrom-Umlage

Über eine verursachergerechte Umlage auf den Strompreis („EEG-Umlage“) tragen alle Stromverbraucher die Mehrkosten, die durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien entstehen. Insbesondere der starke Zuwachs von Solarstrom verursacht zum Jahr 2011 einen deutlichen Anstieg der EEG-Umlage von rund 2 Cent auf 3,5 Cent je Kilowattstunde Strom. Diese Nachricht kommentierten manche Zeitungen mit einer einseitig kostenfixierten Sichtweise und blendeten die Notwendigkeit des Umbaus unserer Energieversorgung weitgehend aus: „Ökostromkosten explodieren“ oder „Preisschock“ lauteten die Schlagzeilen. Einigen Journalisten gelang es jedoch in bemerkenswerter Weise, den Kern der Nachricht differenziert zu betrachten. So stellte etwa der „Tagesspiegel“ fest, dass die Aussage: „Erneuerbare Energien treiben den Strompreis hoch“ nur die halbe Wahrheit sei. Schließlich seien nur für Erneuerbare Energien die Kosten transparent, während völlig unklar sei, wie viel die Verbraucher bisher etwa für Kernenergie ausgegeben hätten. Insofern solle man höhere Strompreise lieber als Beitrag der heutigen Generationen für den ökologischen Umbau unseres Energiesystems betrachten. In eine ähnliche Richtung zielt auch der Kommentar der „taz“: Angesichts der „epochalen Bedeutung“ des Umbaus unserer Stromversorgung dürfe man die aktuellen Kosten nicht überbewerten. „Kleinmut“ sei hier fehl am Platz. Der heutige Aufbau von Ökokraftwerken sei ein „Kraftakt für bezahlbaren Strom in der Zukunft. Zehn Euro im Monat sollte uns das allemal wert sein“, so die „taz“. Dass es Haushalte gebe, denen diese zehn Euro weh tun, sei nicht den Erneuerbaren Energien anzulasten, sondern der Sozialpolitik.

[mehr lesen:](#)

 [Der Tagesspiegel, 14.10.2010: http://www.tagesspiegel.de/meinung/die-halbe-wahrheit/1957448.html](http://www.tagesspiegel.de/meinung/die-halbe-wahrheit/1957448.html)

 [Tageszeitung „taz“, 15.10.2010: http://www.taz.de/1/zukunft/umwelt/artikel/1/keine-energielende-mit-kleinmut/](http://www.taz.de/1/zukunft/umwelt/artikel/1/keine-energielende-mit-kleinmut/)

Xenon-Problem schürt Zweifel an Regelbarkeit von AKWs

„Durch ihre hohe Flexibilität können Kernkraftwerke naturbedingte Schwankungen Erneuerbarer Energien ausgleichen.“ Das behauptet die Lobbyzentrale der deutschen Atomwirtschaft derzeit in Hochglanzanzeigen und auf riesigen Werbeplakaten bundesweit. Experten melden Zweifel an und warnen vor einem Spaltprodukt im Reaktor, das beim flexiblen Regeln von Atomkraftwerken zu hochriskanten Problemen führen könne, so ein Bericht der Nachrichtenagentur dpa: Radioaktives Xenon 135 könne bei Temperaturschwankungen, die im Regelbetrieb entstehen, zu einer „Xenonvergiftung“ führen. Dadurch werde das Material stark beansprucht – ein Vorgang, der auch zur Reaktorkatastrophe in Tschernobyl beigetragen habe. Unter anderem aus diesem Grund gilt die Atomenergie unter Fachleuten als schlecht regelbar. Die dpa zitiert den Geschäftsführer eines Stadtwerkeverbundes, der von Atomexperten aus dem Ausland berichtet, die „sich die Augen reiben (...), dass künftig die deutschen Kernkraftwerke sehr flexibel gehandhabt werden sollen“. Die deutsche Atomwirtschaft sieht die Lage erwartungsgemäß unproblematisch: „Das Entstehen von Xenon hat keinen Einfluss auf die Regelbarkeit von Kraftwerken, sie können natürlich immer abgeschaltet werden“, lässt der Energiekonzern RWE verlauten.

 [mehr lesen: dpa, 27.10.2010, z.B. auf \[http://www.greenpeace-magazin.de/index.php?id=55&tx_ttnews\\[tt_news\\]=90851&tx_ttnews\\[backPid\\]=23&cHash=7dad053084\]\(http://www.greenpeace-magazin.de/index.php?id=55&tx_ttnews\[tt_news\]=90851&tx_ttnews\[backPid\]=23&cHash=7dad053084\)](http://www.greenpeace-magazin.de/index.php?id=55&tx_ttnews[tt_news]=90851&tx_ttnews[backPid]=23&cHash=7dad053084)

3.) Erneuerbare Energien im Buchregal

Der deutsche Wald hat noch viel Potenzial für energetische Nutzung

Auf rund 3,6 Milliarden Kubikmeter schätzt das bundeseigene Von-Thünen-Institut die Holzvorräte in Deutschland. Damit ist der deutsche Wald auch für eine deutlich steigende energetische Nutzung von Restholz gut gerüstet. Das belegt das aktuelle Hintergrundpapier „Holzenergie – Bedeutung, Potenziale, Herausforderungen“ aus der Reihe Renewes Spezial der Agentur für Erneuerbare Energien. Es analysiert den heutigen Holzverbrauch und zeigt bisher ungenutzte Potenziale auf, bei denen die forstwirtschaftliche Nachhaltigkeit gewahrt bleibt. Diese liegen dem Papier zufolge u.a. in der Nutzung von Waldrestholz, Alt- und Industrieholz und Landschaftspflegematerial. Auch der gezielte Anbau von schnell wachsenden Hölzern als sogenannte Kurzumtriebsplantage kann die steigende Nachfrage decken und die Agrarlandschaft ökologisch aufwerten. Klima- und Naturschutzaspekte beleuchtet das neue „Renews Spezial“ ebenfalls.

Agentur für Erneuerbare Energien (Hrsg.):

Holzenergie – Bedeutung, Potenziale, Herausforderungen.

Renews Spezial Nr. 43

Berlin, Oktober 2010

Broschur, farbig, 24 Seiten

 [Download kostenlos: \[http://www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/43_Renews_Spezial_Holzenergie_akt10.pdf\]\(http://www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/43_Renews_Spezial_Holzenergie_akt10.pdf\)](http://www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/43_Renews_Spezial_Holzenergie_akt10.pdf)

4.) Infos & Termine

Was leistet Solarstrom in Deutschland – in diesem Augenblick?

„Solarstrom kostet viel, bringt aber in Deutschland wenig“ – so lautet ein verbreitetes Vorurteil der Photovoltaik-Gegner. Wie so viele Vorurteile muss auch dieses kräftig Federn lassen, wenn es einem Realitätscheck unterzogen wird: Eine interaktive Deutschlandkarte auf der Homepage des Solarunternehmens SMA zeigt in Echtzeit, wieviel Solarstrom gerade in welcher Region Deutschlands ins Netz eingespeist wird. Es ist auch möglich, sich die Werte von Tagen in der Vergangenheit anzeigen zu lassen. Dabei wird deutlich, dass die Solarstromerzeugung tagsüber regelmäßig der Leistung mehrerer Großkraftwerke entspricht und insbesondere zu einer Reduzierung der teuren Spitzenlast zur Mittagszeit beiträgt. Datenquelle sind Online-Messungen der über ganz Deutschland verteilten rund 17.000 PV-Anlagen des SMA Sunny Portals, die über 10 Prozent des deutschen Anlagenbestands umfassen. Deren momentane Leistung wird auf alle bei der Bundesnetzagentur angemeldeten PV-Anlagen hochgerechnet und grafisch dargestellt – ein Verfahren, dass man mit der Ermittlung der Fernseh-Einschaltquoten vergleichen kann.

 mehr lesen: <http://www.sma.de/de/news-infos/pv-leistung-in-deutschland.html>

Termine:

03.-04.11.2010 19. Windenergietage

Fachkonferenz und Ausstellung
Bad Saarow

 Info: <http://www.windenergietage.de/>

04.-05.11.2010 10. Biomasse-Tagung “Vielfalt der Biomassenutzung”

Fachtagung
Birkenfeld

 Info: <http://www.stoffstrom.org/veranstaltungen/biomasse-tagung-2010/>

08.11.2010 Energie braucht Akzeptanz – Kraftwerke und Netzausbau in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung

Kongress
Stuttgart

 Info: <http://www.energiekonzept-bw.de/aktuelles/veranstaltungen>

08.-09.11.2010 E-Mobility: Technologien, Infrastruktur, Märkte

VDE-Kongress 2010
Leipzig

 Info: http://www.vde.com/de/Veranstaltungen/VDE-Kongress_10/Seiten/2010-02.aspx

11.-12.11.2010 11. Forum Solarpraxis

Branchenkonferenz Solarwirtschaft
Berlin

 Info: <http://www.solarpraxis.de/konferenzen/11-forum-solarpraxis/allgemeine-informationen/>

Renews Oktober 10

- 16.11.2010** **Aus- und Weiterbildung für Erneuerbare Energien**
Fachtagung des Bundesumweltministeriums
Berlin
 [Info: http://www.unendlich-viel-energie.de/de/detailansicht/browse/2/article/82/-4054fded3f.html](http://www.unendlich-viel-energie.de/de/detailansicht/browse/2/article/82/-4054fded3f.html)
- 17.-18.11.2010** **DEWEK Wind Energy**
Fachkonferenz und Ausstellung
Bremen
 [Info: http://www.dewek.de/](http://www.dewek.de/)
- 17.-19.11.2010** **Geothermiekongress 2010 und geoENERGIA 2010**
Kongress, Messe
Karlsruhe
 [Info: http://www.geothermie.de/aktuelles/der-geothermiekongress-2010.html](http://www.geothermie.de/aktuelles/der-geothermiekongress-2010.html)
- 22.-24.11.2010** **5. Internationale Konferenz zur Speicherung Erneuerbarer Energien IRES 2010**
Konferenz
Berlin
 [Info: http://www.eurosolar.de/de/index.php?option=com_content&task=view&id=1273&Itemid=336](http://www.eurosolar.de/de/index.php?option=com_content&task=view&id=1273&Itemid=336)
- 23.-24.11.2020** **Grids 2010 – the backbone of Europe’s Energy future**
EWEA Conference
Berlin
 [Info: http://www.ewea.org/grids2010/](http://www.ewea.org/grids2010/)
- 25.11.2010** **Leitstern 2010**
Verleihung des Bundesländerpreises für Erneuerbare Energien
Berlin
[Info: http:// www.leitstern2010.de/](http://www.leitstern2010.de/)
-  **1.2010** **RENEXPO Austria 2010**
Internationale Fachmesse für Regenerative Energien und Energieeffizientes Bauen & Sanieren
Messe
Salzburg (Österreich)
 [Info: http://www.renexpo-austria.at/](http://www.renexpo-austria.at/)
- 01.-02.12.2010** **4. Internationaler BtL-Kongress**
Internationaler Kongress
Berlin
 [Info: http://www.nachwachsenrohstoffe.de/btl-Congress2010/](http://www.nachwachsenrohstoffe.de/btl-Congress2010/)
- 

Kurzschluss:

RWI-Zahlen unter Druck

Wenn es um den Ausbau der Erneuerbaren Energien geht – insbesondere um Solarstrom –, bringt sich mit schöner Regelmäßigkeit das Rheinisch-Westfälische Institut (RWI) in die Debatte ein. Dessen Energieexperte Prof. Dr. Manuel Frondel entwirft dann Schreckensszenarien von „Solarschulden“, die sich allein bis Ende 2010 auf bis zu 85 Milliarden Euro aufsummieren werden. – Eine Zahl, die von den Medien gern mit einem Schauer des Entsetzens aufgegriffen wird. Dumm nur, dass die RWI-Zahlen einer kritischen Überprüfung nicht standhalten: Das Wuppertal-Institut hat im Auftrag der Agentur für Erneuerbare Energien nachgerechnet und herausgefunden, dass die Kollegen beim RWI durch „unplausible Annahmen sowie das Ausblenden bestimmter Aspekte“ zu Ergebnissen kommen, die bis zu 40 Prozent über den tatsächlich zu erwartenden Summen liegen. Dumm auch, dass das Politmagazin „Monitor“ nachrecherchiert hat, wer der Geldgeber der RWI-Studie war: Im Monitor-Bericht muss Frondel vor laufender Kamera zugeben, dass die Studie von einem Washingtoner Institut gesponsort wurde, welches als „von Öl- und Kohlekonzernen finanzierte Lobbyorganisation“ bekannt sei, so die Erkenntnisse von Monitor. Erst nach den Recherchen des TV-Magazins machte das RWI in der deutschen Version seiner Studie den Geldgeber kenntlich.

mehr lesen:



Monitor-Sendung von 21.10.2010: <http://www.wdr.de/tv/monitor//sendungen/2010/1021/strom.php5>



RWI-Studie: http://www.rwi-essen.de/media/content/pages/publikationen/rwi-projektberichte/PB_Erneuerbare-Energien.pdf



Studie des Wuppertal-Instituts: http://www.unendlich-viel-energie.de/uploads/media/Kosten_und_Nutzen_der_EEG-Foerderung_Endbericht_WI.pdf

Impressum

Herausgeber:

Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Tel.: 030-200 535-50

Fax: 030-200 535-51

E-Mail: kontakt@unendlich-viel-energie.de



Internet: <http://www.unendlich-viel-energie.de>

Redaktion und V.i.S.d.P.: Philipp Vohrer

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. wird getragen von Unternehmen und Verbänden aus der Branche der Erneuerbaren Energien und unterstützt durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ihre Aufgabe ist es, die wichtigsten Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien zu kommunizieren. Diese sind vor allem: Versorgungssicherheit, Innovationen, Beschäftigungszunahme, Exportpotenzial, dauerhaft Kosten senkende Energieversorgung, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Die Agentur für Erneuerbare Energien arbeitet bundesweit partei- und gesellschaftsübergreifend. Sie ist Träger der Informationskampagne „deutschland hat unendlich viel energie“, für die Prof. Dr. Klaus Töpfer, ehemaliger Direktor des UN-Umweltprogramms und Bundesumweltminister a. D., die Schirmherrschaft übernommen hat.